

Lies dir folgenden Text durch und beantworte dann die Fragen!

Eine Frage des Vertrauens

Julia versuchte panisch die Fenster, die sich auf dem Bildschirm vor ihr im Sekundentakt öffneten, wieder zu schließen. Doch sie war chancenlos. Das Chaos nahm seinen Lauf.

Eigentlich hatten Julia und ihr Bruder Jakob geplant, sich einen gemütlichen Fernsehabend zu genehmigen. Ihre Eltern waren ausgegangen und morgen war schulfrei. Als Julia das Fernsehprogramm nach einem spannenden Film durchforstete – die Geschwister standen beide auf Fantasy – meinte Jakob plötzlich: „Du, ich habe eine andere Idee! Wir könnten doch das Computerspiel, das ich mir von Felix ausborgt habe, auf Papas PC ausprobieren. Da haben wir Internet und das braucht man bei dem Spiel.“ Julia blickte vom Fernsehprogramm auf und sagte: „Du weißt aber schon, dass Papa uns verboten hat, an seinen PC zu gehen.“ „Ja, ich weiß, aber er wird es gar nicht merken“, gab Jakob zu bedenken. „Ich weiß nicht, irgendwie habe ich da ein ganz ungutes Gefühl, Papa zu hintergehen“, entgegnete Julia. „Du hast ja recht“, lenkte nun auch Jakob ein und setzte sich zu seiner Schwester auf die Couch. Die Suche im Fernsehprogramm blieb ergebnislos. „Lauter Schmarrn!“, ärgerte sich Jakob. Da meinte Julia: „Glaubst du nicht auch, dass Papa es uns erlauben würde, wenn wir ihn fragen könnten?“ „Sicher!“, bestätigte Jakob, „außerdem können wir es ihm ja auch noch nachher sagen.“

Sie waren sich einig. Schon befanden sie sich auf dem Weg zu Papas Arbeitszimmer. Jakob schaltete das Gerät ein. Papas Passwort kannte er schon seit einiger Zeit. Der USB-Stick von Felix installierte das Programm und schon konnte das Spiel beginnen. Worum es in dem Spiel ging, wusste Jakob auch noch nicht so genau, aber das würden sie sicher gleich herausfinden. Felix hatte auf jeden Fall immer tolle Spiele, die er von seinem älteren Bruder bekam. So, nur noch mit dem Internet verbinden und schon konnte es losgehen.

Auf dem Bildschirm erschien eine Landschaft mit einem Wasserfall und einer üppigen Vegetation. Zur Auswahl standen einige Spielfiguren, die alle einen ziemlich verwegenen Eindruck machten. „Ich nehme die Figur mit den langen roten Haaren“, entschied Julia und klickte sie an. Jakob entschied sich für eine muskelbepackte Person, die irgendeine undefinierbare Waffe in der Hand hielt. Nun öffnete sich ein neues Fenster am Bildschirm und es erschien das Wort „START“. Von den Buchstaben tropfte Blut. „Cool!“, meinte Julia begeistert und klickte auf den Button. Und damit nahm das Unheil seinen Lauf. Ein Fenster öffnete sich und zeigte einen Totenkopf, der sich zu einer grinsenden Maske verwandelte. Julia und Jakob starrten auf den Bildschirm, denn schon machte das nächste Fenster auf. Dieses Mal blickten sie in das boshafte Gesicht eines Vampirs. Doch noch ehe jemand etwas sagen konnte, war es schon wieder verschwunden und das nächste Fenster ging auf. Eine Sekunde später das nächste und dann wieder eines und wieder eines. Endlich reagierte Julia und versuchte die Fenster zu schließen. Keine Reaktion. Immer schneller öffneten sich neue Fenster. Wie das Kaninchen vor der Schlange schauten die Geschwister gebannt auf den Schirm, unfähig zu handeln. Plötzlich kam aber doch Leben in Jakob. Er sprang auf, bückte sich zur Steckdose und zog den Stecker. Im nächsten Moment war es mucksmäuschenstill und finster im Raum.

„Was war das denn?“, fragte Julia ängstlich in die Dunkelheit hinein. „Ich befürchte, wir haben uns gerade ein gewaltiges Problem eingehandelt“, antwortete Jakob mit tonloser Stimme. Julia knipste die Schreibtischlampe an und fragte resigniert: „Und jetzt?“ Jakob zuckte mit den Schultern und entfernte den Stick vom Gerät. „Versuchen wir es noch einmal“, murmelte er und steckte das Gerät wieder ans Stromnetz. Der PC startete. Ein wenig Hoffnung keimte bei den beiden Kindern auf.

Gebannt schauten sie auf den Schirm. Doch der blieb schwarz. Nichts war zu sehen. Im nächsten Moment schaltete sich das Gerät wieder ab. Julia und Jakob sahen sich betreten an. Sie ahnten, was das bedeutete. Sie hatten wahrscheinlich Papas Programme und Daten zerstört.

„Wie ist denn das möglich?“, murmelte Julia. „Keine Ahnung, ein Virus oder sowas“, meinte Jakob, „auf jeden Fall heißt das ein riesen Donnerwetter und was weiß ich noch.“ Julia nickte. Sie gingen niedergeschlagen ins Wohnzimmer und überlegten, wie sie die Situation Papa erklären könnten, doch jede Begründung hörte sich ziemlich lahm an.

Dann war es soweit. Sie hörten, wie der Schlüssel im Schloss der Eingangstür gedreht wurde. Mama und Papa kamen gut aufgelegt ins Zimmer. „Ihr seid noch auf?“, fragte Mama ein wenig verwundert. Die beiden Kinder nickten betreten. „Was ist passiert?“, fragte Papa und sah sie dabei forschend an. Man konnte vor ihm nichts verbergen, das hatten Julia und Jakob schon öfter erlebt.

„Wir haben Mist gebaut“, murmelte Julia kleinlaut. Die Eltern sagten nichts, sondern setzten sich ihnen gegenüber auf die Couch. Also begann Jakob zu erzählen. Als er fertig war, herrschte zunächst Schweigen. Papa stand auf und begann im Zimmer auf und ab zu gehen. Die Kinder warteten auf ein Donnerwetter. Doch Papa tobte nicht, er schimpfte nicht einmal. Er sagte nur mit belegter Stimme: „Ich bin maßlos von euch beiden enttäuscht.“ Julia und Jakob ahnten beide, was er damit meinte. Doch dann sagte Papa: „Aber wenigstens habt ihr jetzt gleich die Wahrheit gesagt.“ – „Papa, es tut uns so leid“, sagte Julia und dabei kullerten ein paar Tränen über ihre Wangen. „Das hoffe ich!“, meinte Papa, drehte sich um und ging in sein Arbeitszimmer.

Ein wenig ratlos blickten sich die beiden Geschwister an. Dann fragte Jakob Mama: „Was sollen wir jetzt tun? Ist Papa böse auf uns? Ich kenne mich nicht aus.“ Mama zuckte mit den Schultern und sagte: „Das müsst ihr euch schon selbst mit ihm ausmachen. Da helfe ich euch nicht. Und jetzt ab ins Bett!“

Als sie im Bett lagen, war kaum ans Schlafen zu denken. Beide lagen wach in ihren Zimmern. Jakob merkte, dass es ihm eigentlich lieber gewesen wäre, wenn es ein ordentliches Donnerwetter gegeben hätte. Aber so, diese Ungewissheit war belastend. Erst spät schliefen Julia und Jakob dann doch ein.

Als sie am nächsten Tag beim Frühstück saßen, herrschte betretenes Schweigen. Julia hielt das nicht lange aus und fragte Papa kleinlaut: „Weiß du schon, was mit deinem Computer ist?“ Papa blickte über den Rand seiner Kaffeetasse, die er in beiden Händen hielt, zu Julia und antwortete: „Die Dateien sind alle kaputt. Ein Virus hat ganze Arbeit geleistet. Er hat die Festplatte zerstört.“ Jakob hatte aufgehört zu kauen und starrte schuldbewusst auf sein Kipferl. „Und was heißt das?“, murmelte er. „Liebe Kinder, natürlich habe ich ein Backup auf einer externen Festplatte und das habe ich gottseidank gestern am Nachmittag noch aktualisiert. Der Schaden ist also gering. Aber ein anderer Schaden ist schon entstanden“, erklärte Papa und schaute beide Kinder abwechselnd an. Jakob, der zunächst erleichtert aufgeatmet hatte, sah verständnislos zu seiner Schwester. Julia nickte, sie wusste sofort, was Papa meinte. Sie fragte: „Und wie können wir das wieder gut machen?“ „Ganz einfach“, mischte sich Mama in das Gespräch ein, „indem wir uns in Zukunft wieder auf euch verlassen können.“ Und da hatte auch Jakob verstanden, was Papa gemeint hatte.

(1160 Wörter)

1. Beantworte folgende Fragen zum Text!

- **Warum spielen die Kinder das Spiel nicht auf ihrem eigenen PC?**
 - weil ihr Gerät keine so gute Grafikkarte hat K
 - weil man für das Spiel eine Internetverbindung braucht V
 - weil sie über zu wenig Speicherplatz verfügen L
 - weil ihr Gerät schon ziemlich alt ist E

- **Warum hat Julia bei dem Vorschlag von Jakob, Papas PC zu benutzen, ein ungutes Gefühl?**
 - weil sie Angst hatte, dass sie von Papa bestraft werden I
 - weil Papa ihnen die Benutzung des PC verboten hat O
 - weil sie sich bei dem PC nicht so gut auskennt E
 - weil sie Papa nicht hintergehen möchte R

- **Warum entscheiden sich Julia und Jakob schließlich doch, Papas Computer zu verwenden?**
 - weil das Spiel nur auf seinem PC funktioniert AU
 - weil sie das Spiel endlich einmal ausprobieren wollen CH
 - weil sie im Fernsehprogramm nichts Sehenswertes finden SS
 - weil sie für das Spiel einen Internetzugang brauchen NN

- **Worum geht es in dem PC-Spiel?**
 - um Vampire J
 - das wissen die beiden Kinder nicht I
 - um den Kampf Gut gegen Böse G
 - um einen Virus E

- **Wie versucht Jakob das Problem am PC zu lösen?**
 - er versucht die Fenster zu schließen P
 - er entfernt den Stick von Felix aus dem Gerät A
 - er tut gar nichts K
 - er unterbricht die Stromverbindung zum Gerät H

- **Die Kinder ahnen, was nach dem Absturz des PC passiert ist. Was befürchten sie?**
 - dass das Gerät kaputt ist O
 - dass alle Daten und Programme zerstört sind K
 - dass sie nie wieder Papas PC verwenden dürfen P
 - dass Felix sie hineingelegt hat E

- **Wie reagiert Papa, nachdem Jakob alles erzählt hat?**
 - er geht wortlos in sein Arbeitszimmer Ä
 - er ist froh, dass er die Wahrheit gesagt hat D
 - er ist maßlos von seinen Kindern enttäuscht I
 - er will, dass sie sich entschuldigen H

- **Was meint Papa damit, als er sagt, dass ein anderer Schaden entstanden ist?**
 - dass die Festplatte kaputt ist S
 - dass die Kinder sein Vertrauen missbraucht haben T
 - dass der Virus vielleicht noch weiterhin aktiv ist E
 - dass der Stick von Felix kaputt ist Z

Wenn du die Lösungsbuchstaben der Reihe nach in die Kästchen einträgst, hast du das Lösungswort!

	E		L	Ä			L		C			E	
--	---	--	---	---	--	--	---	--	---	--	--	---	--

2. Weiß du, was das heißt? Eine Erklärung ist richtig!

- **Das Unheil nahm seinen Lauf.**
 - Es passiert etwas ganz Schreckliches.
 - Es passiert etwas, ohne dass man es beeinflussen kann.
 - Bei diesem Unheil kann man nicht mehr helfen.
- **Julia durchforstet das Fernsehprogramm.**
 - Julia blättert im Fernsehprogramm.
 - Julia liest das Fernsehprogramm.
 - Julia sucht im Fernsehprogramm etwas.
- **eine undefinierbare Waffe**
 - eine neuartige Waffe
 - eine Waffe, bei der man nicht weiß, was das eigentlich ist
 - eine Waffe, die nicht funktioniert
- **wie das Kaninchen vor der Schlange**
 - vor Angst gelähmt
 - ahnungslos
 - unüberlegt
- **sie fragt resigniert**
 - sie fragt erfreut
 - sie fragt hoffnungsvoll
 - sie fragt mutlos
- **er antwortet kleinlaut**
 - er antwortet leise
 - er antwortet schuldbewusst
 - er antwortet unfreundlich

3. Drei Absätze der Geschichte sind *kursiv* gedruckt. Lies dir die Abschnitte noch einmal durch und versuche für jeden Absatz eine passende Überschrift zu finden.

4. Die folgenden Sätze beziehen sich auf den Inhalt der Geschichte. Kreuze an, welcher Satz deiner Meinung nach richtig bzw. falsch ist. Der Satz muss zum Text passen!
Trage die richtigen Buchstaben ein, dann hast du das Lösungswort.

	richtig	falsch
Julia und Jakob sind Geschwister.	B	F
Julia und Jakob verwendeten Papas Computer, weil sie glaubten, dass er es ihnen sicher erlauben würde, wenn sie ihn fragen könnten.	O	L
Das Passwort zu Papas Computer kannte Julia schon seit einiger Zeit.	E	O
Als Jakob die Stromverbindung zum Computer unterbrach, konnte er noch das Schlimmste verhindern.	K	T
Wahrscheinlich wurde der Virus aktiviert, als die beiden Kinder das Spiel mit dem Internet verbunden hatten.	S	A
Jakob war froh, dass Papa so ruhig reagierte und es kein Donnerwetter gab.	U	E
Beim Frühstück erfuhren Julia und Jakob, dass der Computer von Papa völlig kaputt war.	N	K
Die Kinder hatten Papas Vertrauen missbraucht.	T	N
Mit dem anderen Schaden, der entstanden ist, meinte Papa, dass er sich auf seine Kinder nicht verlassen kann.	O	E
Die Dateien auf Papas Computer waren alle zerstört und er hatte vergessen sie zu sichern.	S	R

5

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--